

niß zwischen Moral und Staatskunst ins französische übersezt. Berlin 1787.

Georg Friedrich Götz.

Dritter Prediger bei der evangelisch lutherischen Gemeinde zu Hanau. — Er soll besonders in der Naturgeschichte gute Kenntnisse besitzen, das wir auch herzlich gerne glauben wollen, aber seine Kinderbibliothek für Eltern und Erzieher, oder Nachricht von den neuesten besten Erziehungsschriften, vier Stücke 1780, taugt nicht viel, das wissen wir gewiß. Die Urtheile über Bücher sind gar zu leicht, und er bleibt immer nur an der Oberfläche hängen, und hat nicht das Herz, frei von der Brust weg zu sprechen. Wozu soll das ewige Weihrauchstreuen? — Er hat auch Sanders Leben beschrieben, und dessen kleine Schriften in zwey Theilen herausgegeben, ausserdem Predigten drucken lassen, und liefert zu vielen periodischen Schriften für Kinder und Erwachsene Beiträge.

Christian Gottlieb Götz.

Pfarrer zu Pleeningen bei Stutgard, vorher Pfarrer zu Scharnhausen im Württembergischen. — Wir übergehen seine theologischen Schriften, und zeigen nur an, daß er durch seine Belustigungen für die Jugend in lehrreichen Fabeln und Erzählungen 1778 die Zahl der guten Kinderschriften eben nicht vermehrt habe. Seine Sprache ist oft unrein, durch Provinzialismen und schwäbische Schreibart verunziert, und auch seine Muse ist uns nicht fein und correct genug. Viele Fabeln sind für die Jugend, insbesondere für